

PARTNER SEIT 23 JAHREN!

KulturStiftung Masthoff

Aus Verbundenheit zu seiner Heimatstadt und aus Verantwortung für die Gesellschaft gründete Dr. Horstfried Masthoff 2001 die KulturStiftung Masthoff. Gemeinnützig, fördert und veranstaltet sie Projekte aus bildender Kunst, Musik, Literatur, Heimatpflege und Denkmalschutz. Die Tätigkeit in den Gremien der Stiftung ist ehrenamtlich, ihr Auftrag wird erfüllt mit den Erträgen des Vermögens und stets willkommenen Spenden. Seit 2023 ist Elisabeth Westermann Vorstandsvorsitzende der Kulturstiftung Masthoff.

www.kulturstiftung-masthoff.de

GWK-Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit e.V.

Die GWK fördert exzellente junge Künstler:innen aus Westfalen-Lippe und veranstaltet Kulturprojekte in der Region. Wichtigstes Förderinstrument sind die GWK-Musikpreise. Ausgezeichnet werden junge Musiker:innen, die überdurchschnittliche Leistungen erbracht haben und auch Herausragendes für die Zukunft erwarten lassen. Zahlreiche private Mitglieder und diese Partner tragen den gemeinnützigen Verein: Kulturstiftung der Westf. Provinzial Versicherung, LWL-Landschaftsverband Westfalen-Lippe, NRW.BANK (Premium Förderpartner); Sparkassen in Westfalen-Lippe, Stiftung Westfalen Initiative, Theodor Cordes Stiftung, BabyOne gGmbH (Förderpartner).

www.gwk-online.de

LWL-Römermuseum

Das LWL-Römermuseum, Museum und Forschungsstätte in einem, begreift sich als überregionales Römermuseum, in dem die bedeutendsten Funde aus allen Römerlagern an der Lippe ausgestellt sind. Es wurde am Originalstandort des Römerlagers Aliso, in dem die Legionäre vor 2.000 Jahren campierten, gebaut. 1993 eröffnet, lässt das Zentralmuseum für römische Militärgeschichte in Nordwestdeutschland die 28-jährige Geschichte der Römer in Westfalen lebendig werden mit Rekonstruktionen zum Ausprobieren, mit Filmen, 3-D- und Virtual-Reality-Animationen, Hörspielen und Modellen.

www.lwl-roermuseum-haltern.de

ORT

LWL-Römermuseum
Weseler Str. 100
45721 Haltern am See

EINTRITT

Einzelkarte: 20 €, erm. 16 €
für Personen bis 25 Jahre
und GWK-Mitglieder

TICKETS

gwk-ticketshop.reservix.de

In allen AD-Ticket- bzw.
Reservix-Verkaufsstellen
Hotline: 0761 8884 9999
Restkarten an der Abendkasse
Vorverkaufsbeginn: 01.09.2026



GETRÄNKESERVICE

Bei den Konzerten werden ab 18:30 Uhr im „Römercafé“ kühle Getränke verkauft.
Diesen Service organisiert der Leo Club Haltern am See.



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

kultuur
STIFTUNG MASTHOFF

WESTFÄLISCHE KULTURARBEIT
gwk



MUSIK IM RÖMER MUSEUM

Kammerkonzerte

SAISON

20

26

27

LIEBE MUSIKFREUNDINNEN UND -FREUNDE,

auch in unserem 23. Jahr dürfen wir Ihnen abwechslungsreiche Konzerte mit Toppinterpreten und -interpretinnen versprechen sowie Programme, die Tiefgang und Anspruch mit Unterhaltung und Kurzweil verbinden.

In Ostwestfalen haben sich die Saxophonisten von **Quintessence**, die aus Deutschland, Ungarn und Großbritannien kommen, gefunden. Von dort aus erobern sie die internationalen Konzertsäle. **Uli Lettermann** arrangiert, besser: er komponiert für das Quintett berühmte klassische Werke um im beliebten Quintessence-Stil, seinem persönlichen Cross-over aus Klassik und Jazz und popmusikalischen Elementen.

In Herford und Detmold sind das **NWD Bläserquintett** und die koreanische Pianistin **Ah Ruem Ahn**, die Dozentin an der Hochschule für Musik Detmold ist und international als Solistin und Kammermusikerin konzertiert, zuhause. Im Quintett haben sich exzellente Bläsolist:innen der Nordwestdeutschen Philharmonie zusammengeschlossen. Sie wurden in Deutschland, Belgien, Russland und Südkorea geboren. Die NWD ist eines der drei Landesorchester NRWs. Regional verankert, gibt das Orchester in Ostwestfalen und weltweit rund 130 Konzerte pro Jahr.

Konstantin Manaev, der aus Jekaterinburg im Ural stammt und heute deutscher Staatsbürger, Berliner, ist, wurde mit 19, als Cellostudent an der Musikhochschule Münster, mit dem GWK-Förderpreis (2002) ausgezeichnet. Darüber hinaus gewann er zahlreiche internationale Preise, so wie sein Duopartner, der Pianist **Philipp Scheucher** aus Graz, der derzeit ebenfalls in Berlin lebt. Mit ihrem Programm „Attention“ leiten wir das Beethoven-Jahr 2027 ein. Am 26. März 1827 starb Beethoven in Wien.

Franz Schubert war einer der Acht, die Beethovens Sarg bei seinem Begräbnis in Wien zur Kirche trugen. 1828, wenige Monate nach Beethoven, starb auch er. Der Wiener Pianist **Maximilian Kromer** vereint die beiden und den Schubert-Bewunderer Franz Liszt in seinem tief berührenden „Wanderer“-Programm. 2025 setzte sich Kromer gegen 142 Bewerber:innen aus aller Welt beim Int. Schubert Wettbewerb Dortmund mit seiner Schubert- und Beethoven-Interpretation durch. Zu seinem 1. Preis gehört eine CD-Produktion beim Label GWK RECORDS.

Herzlich laden wir Sie zu vielfältigen Konzerten ein! Wir würden uns freuen, Sie im LWL-Römermuseum begrüßen zu dürfen.

Dr. Susanne Schulte

GWK

Elisabeth Westermann

KulturStiftung Masthoff

Dr. Josef Mühlenbrock

LWL-Römermuseum



© Harald Mönch

QUINTESSENCE SAXOPHONE QUINTET

ULI LETTERMANN **SOPRAN, ARRANGEMENT**

JONAS BUSCHSIEWEKE **ALT** THORSTEN FLOTH **TENOR**

ROLAND DANYI **TENOR** ANATOLE GOMERSALL **BARITON**

Einmaliger Klang, energetisches Spiel und eine Bühnenpräsenz, die unverwechselbar ist: In Amerika, Asien und Europa hat das Quintessence Saxophone Quintet Menschen zu Beifallsstürmen hingerissen. Denn die Fünf hören klassische Musik mit „anderen“ Ohren und spielen sie neu in ihrem eigenen Quintessence-Stil. So sind Uli Lettermanns Arrangements brillante Legierungen aus der musikalischen Quintessenz des Originals, Jazzelementen und sehr persönlichen Beimischungen.

Hollywood in Haltern am See! Mit „A Cinematic Suite“ präsentiert Quintessence seine Version berühmter Filmmusiken und weniger prominenter, aber glitzernder Perlen der Filmmusik sowie Bearbeitungen klassischer Kompositionen, die als Filmmusik fungierten: Mozarts eruptiv-aufgewühlte 25. Sinfonie mit ihren Sturm-und-Drang-Affekten evoziert Miloš Formans „Amadeus“, Bachs theatralisch rasende Toccata wird seit Jahrzehnten im Horror- und Mystery-Genre als Symbol für das Unheimliche eingesetzt.

An Quintessence-Covers von Originalsoundtracks stehen etwa Ramin Djawadis theatralisches Thema von „Game of Thrones“ auf dem Programm, Ennio Morricones ergreifende Melodie „Gabriel’s Oboe“ aus „The Mission“ oder Nino Rotas düster-eleganter „Pate-Walzer“ und das zärtliche „Speak Softly Love“. Am bekanntesten vielleicht John Williams’ „Raiders March“ mit dem heroischen und dem lyrischen Thema aus „Indiana Jones“ und Lalo Shiffrins Musik zum Action-Streifen „Mission: Impossible“.

A Cinematic Suite

Quintessence-Covers von Filmmusiken u.a. von **J. S. Bach, W. A. Mozart, John Williams, Ramin Djawadi, Nino Rota, Ennio Moricone, Lalo Shiffrin**

MITTWOCH, 14. OKTOBER 2026 19–21 Uhr

MITTWOCH, 18. NOVEMBER 2026 19–21 Uhr

Attention

Bernhard Romberg: Divertimento über österreichische Volkslieder, op. 46 | **Beethoven:** Sonate für Cello und Klavier, Nr. 3 A-Dur, op. 69
Konstantia Gourzi: Call of the Bees, op. 77 | **Schostakowitsch:** Sonate für Cello und Klavier d-Moll, op. 40 | **Manaev & Scheucher:** Remix der 3. Beethoven-Sonate für Cello und Klavier

KONSTANTIN MANAEV **VIOLONCELLO** PHILIPP SCHEUCHER **KLAVIER**

Zwei Charismatiker mit Tiefgang und Feinsinn, Spiellust, großer Seele und der Energie von Rockmusikern: Konstantin Manaev und Philipp Scheucher.

Beethoven, dessen Todestag sich 2027 zum 200. Mal jährt, lässt in seiner beliebten A-Dur-Sonate Cello und Klavier zum ersten Mal als gleichwertige Partner agieren. Gegen die spannungsreiche Balance von Sanglichkeit und Dringlichkeit des ersten Satzes setzt er im Scherzo ein Spiel mit Unruhe und Witz. Vorbereitet wird die Sonate von dem fröhlichen „Divertimento über österreichische Volkslieder“ von Beethovens Bonner Quartettpartner Bernhard Romberg. Europaweit gefeiert, galt der in Münster aufgewachsene Komponist und Interpret im 19. Jahrhundert als „Paganini des Violoncellos“.

Dramatische Intensität, die aus der Stille kommt und auf Tiefe zielt, charakterisiert die Klangsprache Konstantia Gourzis. In ihrem „Call of the Bees“ geht es um die Bienen, ihre Bedeutung für den Kreislauf des Lebens, ihre Schutzbedürftigkeit. Die industrielle Maschinerie, die die Umwelt zerstört, scheint Schostakowitsch 1934 im zweiten Satz seiner d-Moll-Sonate rattern zu lassen. Steht im ersten das romantische Thema gegen das Bild des fahlen sozialistischen Alltags?

Leidenschaftlich cool ist Manaev und Scheuchers Remix von Beethovens A-Dur-Cellosonate. Da gibt es Verkürzungen und Verdichtungen, Attacca-Übergänge, neu komponierte Zwischen-Räume. Beethoven inspiriert die Virtuosen zu einem Abenteuer aus dem Geist des Originals, das den klassischen Stil und die Popmusik unserer Zeit aufnimmt.



© Zuzanna Szczęsna



© Andrej Grilc



© Nordwestdeutsche Philharmonie



© Fabian Sauter

NWD BLÄSERQUINTETT & AH RUEM AHN

YULIA MUN **QUERFLÖTE** KILIAN DEBUS **OBOE**

HYE JIN KIM **KLARINETTE** LUDGER TAUBITZ **FAGOTT**

JOANNES VAN MEENSEL **HORN** AH RUEM AHN **KLAVIER**

„Ma musique existe pour faire plaisir.“ Wie Françaix wollen die glänzenden Holzbläsersolist:innen der Nordwestdeutschen Philharmonie und die preisgekrönte Pianistin Ah Ruem Ahn Musik zur Freude machen. Und auch Poulenc bevorzugte Musik, die lächeln macht: „Je préfère la musique qui fait sourire.“

Ist Freude der Sinn ihrer Musik, so bestimmen geistreicher Humor, Ironie, Leichtigkeit und Eleganz ihre Haltung: Françaix und Poulenc sind gegen Wagner, Romantik, Impressionismus. Die Form soll klar, das Klanggewebe transparent, jede Geste prägnant sein. Über die Melodie drücken sie sich aus, emotional direkt und unpathetisch. Dabei hat ihre neoklassizistische Deutlichkeit Tiefe, denn den Esprit der Pariser gründiert Empfindung, melancholische Dunkelheit, Wärme, Freundlichkeit. Ihre Musik lebt im Wechselspiel von tänzerischer Leichtigkeit und Innigkeit, funkelndem Witz und Ernst. – Poulencs Sextett portraitiert die Seine-Metropole in den 1930ern, Françaix’ „L’Heure du berger“ ist Kunstmusik aus Brasserie-Musiken zum Schäferstündchen in Paris.

Als Gegensatz dazu spätrromantische Preziosen: pastorale Idylle, Klangmalerei und Wagner-Harmonik im Quintett des Dessauer Hofkapellmeisters Klughardt und das empfindsame Salonstück des preußischen Militärkomponisten Voigt.

Pour faire plaisir – Um Freude zu machen

Francis Poulenc: Sextett für Klavier und Holzbläser, op. 100 | Trio für Oboe, Fagott, Klavier, op. 43 | **August Klughardt:** Quintett C-Dur, op. 79

Friedrich Wilhelm Voigt: Nocturno für Klarinette, Horn, Klavier, op. 75

Jean Françaix: L’Heure du berger. Musique de brasserie, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn

MITTWOCH, 27. JANUAR 2027 19–21 Uhr

MITTWOCH, 24. FEBRUAR 2027 19–21 Uhr

Wanderer

Schubert: Fantasie C-Dur, op. 15, D. 760, „Wanderer-Fantasie“ | Valses Nobles, D. 969 | **Schubert/Liszt:** Liedbearbeitungen: Sei mir gegrüßt | Gretchen am Spinnrade | Ständchen | **Beethoven:** Klaviersonate Es-Dur, op. 31/3 | **Liszt:** Soirées de Vienne 4 ,6, 9

MAXIMILIAN KROMER **KLAVIER**

Seufzer und Jauchzen, Eleganz und Melancholie, Virtuosität und Einfachheit: Mitreißend gestaltet Max Kromer aus Wien, Gewinner des Internationalen Schubert Wettbewerbs Dortmund 2025, ein Programm um Schubert, „den Wanderer“, und Liszt, dessen Verehrer und Verwandler.

In Kromers „Wanderer“-Programm erscheint Beethovens heitere Es-Dur-Sonate wie ein Vorschein des „hoffnungsgrünen Landes“ aus Schuberts Lied „Der Wanderer“, das seiner monumentalen Wanderer-Fantasie zugrunde liegt. Die sehnsuchtsvolle Frage „Wo bist du mein geliebtes Land?“ und die bittere Feststellung „Ich bin ein Fremdling überall“ münden im melancholischen Fazit: „Dort, wo du nicht bist, ist das Glück.“ Den kraftstrotzend-optimistischen C-Dur-Anfang rekapituliert Schubert nach tief melancholischen, leidenschaftlichen und ergreifenden Passagen am Ende – in romantischer Ironie: Das Land, „das seine Sprache spricht“, wo seine „Rosen blühen“, ist so utopisch wie die Auferstehung der Toten.

Komponierte Schubert in der Wanderer-Fantasie sein Lied in „seiner Sprache“ pianistisch-orchestral aus, so transformiert Liszt Schuberts Lieder in brillante Konzertstücke in seiner eigenen Sprache, weil er Schuberts Liedkunst bewunderte und bekannter machen wollte. Neben seinen Liedbearbeitungen sind auch seine „Soirées de Vienne“ eine Liebeserklärung an Schubert, inspiriert durch dessen „Valses nobles“. Diese Walzer streut Kromer gekonnt in sein Programm ein – äußerlich schlichte und tänzerische, von edler Schwermut durchzogene Charakterminiaturen.



© Julia Wesny